merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Sophie Anfang: Schätze suchen in Schmuggler Bucht? - Lieber nicht!

Beitrag aus Heft »2004/01: Lernräume der Zukunft?«

Ich sehe was ... Die große SchatzsucheTerzio, ISBN-Nr. 3-932992-13-x, Systemvoraussetzungen: Pentium Prozessor, 12 MB freier Festplattenspeicher, Win 98/ME/XP; Macintosh: Power Mac, 26 EURO, ab 6 Jahre

Den meisten Eltern wird die Situation bekannt vorkommen: Das Auto vollgepackt mit Koffern und Rucksäcken, die Straßen überfüllt und auf dem Rücksitz zwei nörgelnde Kinder, die alle fünf Minuten fragen, wie weit es denn noch bis Italien sei. Die Rettung finden Mutter oder Vater meist in ganz einfachen Spielen, wie „Wörterraten", „Autoschilderlesen" und „Ich sehe was, was du nicht siehst".Terzio hat eben letzteres nun als PC-CD-Rom auf den Markt gebracht. „Ich sehe was ... Die Große Schatzsuche" heißt die Lernsoftware, die logisches Denken, Konzentration und das Sprachgefühl trainieren soll. Hierzu werden wir nach Schmuggler Bucht entführt, um Piet Einauges alten Piratenschatz zu suchen. Die Navigation innerhalb des Dorfes ist einfach gehalten und die Gebäude sind schön gestaltet. Man hat keinerlei Schwierigkeiten, sich zurechtzufinden. Auch das Spielprinzip ist simpel und schnell erklärt. In jedem Haus innerhalb der Schmuggler Buch befinden sich Suchbilder, in denen verschiedenste Gegenstände versteckt sind.

Wie lange man für die Suche braucht, ist recht unterschiedlich. Zwar werden bei jedem Bild alle Dinge genannt, die erspäht werden sollen, und manches erkennt man sogar auf den ersten Blick, doch es kann durchaus passieren, dass man minutenlang vor dem Bildschirm sitzt und vergebens nach einer Sicherheitsnadel sucht, die sich in dem Gemälde verirrt haben soll. Hat man dann schließlich doch alles gefunden, gibt es zur Belohnung Kartenstücke, die der Spieler nach und nach zusammensetzen kann.So weit, so gut. Der Spielansatz ist gewiss sehr nett und anfangs auch einigermaßen unterhaltsam. Doch leider geht „Die Große Schatzsuche" nie über den Ansatz hinaus. Um die 20 Kartenstücke zusammen zu bekommen, muss man immer die gleichen Schritte wiederholen: Suchbild im Gebäude ausmachen, Gegenstände darin finden, Kartenstück anpassen und dann das Ganze noch einmal von vorne. Eine Spielidee, die nicht nur auf der Autofahrt nach Italien schnell erschöpft ist. Dazu kommt noch, dass alle Suchbilder nach dem gleichen Schema aufgebaut sind; hat man dieses einmal durchschaut, bereitet das Finden fast keine Mühe und auch keine Herausforderung mehr.

Natürlich könnte man entgegenhalten, dass dies dem Lernprozess zugrunde liegt, den der Hersteller beabsichtigt hat, doch für einen solchen Prozess bedarf es meiner Meinung nach keines Computerspiels. Ein einfaches Buch würde da genügen und ist ja auch für die Augen die bessere und gesündere Lösung.Wenigstens gegen Ende des Spiels wird dann doch noch versucht, ein bisschen Abwechslung in das Ganze zu bringen. Sind nämlich alle Kartenstücke zusammengesetzt, muss noch ein Rätsel in Form eines Gedichtes gelöst werden, um die Vergrabungsstätte der Schatzkiste ausfindig machen zu können. Keine besonders anspruchsvolle oder originelle Abschlussaufgabe – aber wenigstens ein netter Versuch.Ist endlich auch diese kleine Hürde genommen, kann man ihn finden, Piet Einauges Schatz! Und siehe da, die Truhe geht auf und sie ist sogar voll mit Gold, aber mehr bekommt der Spieler nicht geboten. Weder Zusatzspiele, noch andere kleine Belohnungen. Das Einzige, was möglich wäre: einen neuen Spielstand beginnen. Keine besonders einladende Alternative.Also, liebe Eltern, lasst dieses Spiel im Laden stehen und fahrt lieber mit euren Kindern nach Italien. Denn eine Stunde „Ich sehe was, was du nicht siehst"-spielen im Auto macht immer noch mehr Spaß, als dumme Piratenschätze in Schmuggler Bucht zu

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

suchen!